

# Programmübersicht Feature



sonntags, 18:04 bis 19:00 Uhr  
Redaktion: Dorothee Meyer-Kahrweg

Januar bis März 2022  
**Änderungen vorbehalten**

1.1., 14:04

Neujahrs-Feature

Hans-Joachim Simm

**„Eine nur ist sie für alle, doch siehet sie jeder verschieden“**

**Von Wahrheit und Wahrhaftigkeit**

hr 2022

„Was ist Wahrheit?“ hat Pilatus gefragt, eine Antwort hat er nicht gegeben. Im engeren Sinn kann die Realität als wahr bezeichnet werden. Im Weiteren aber greift Wahrheit darüber hinaus und umfasst auch die Deutung der Wirklichkeit. Von der Idee des ethisch-moralischen Guten über die nur Gott verfügbare ewige Wahrheit bis zum idealistischen oder zum eher skeptischen Fürwahrhalten reichen die Auffassungen. Eine einfache Entgegensetzung von Lüge und Wahrheit reicht nicht aus, um diese zu erkennen. Denn gelegentlich führt erst eine Täuschung zu dem, was sich in der Folge als wahr erweisen soll, wie es biblische Erzählungen, Mythen, Sagen und Märchen berichten. Die beständige Suche nach Wahrheit aber formt Kultur und Zivilisation. „Wenn Gott“, so Gotthold Ephraim Lessing, „in seiner Rechten alle Wahrheit und in seiner Linken den einzigen immer regen Trieb nach Wahrheit, obschon mit dem Zusatze, mich immer und ewig zu irren, verschlossen hielte und spräche zu mir: wähle! Ich fiele ihm mit Demut in seine Linke und sagte: Vater vergib! die reine Wahrheit ist ja doch nur für dich allein!“ Vor allem der Literatur ist es vorbehalten, das Ringen um Wahrheit und Wahrhaftigkeit darzustellen, gerade wenn sie verschiedene Perspektiven zur Sprache bringt und Unterschiede rechtfertigt, wie Friedrich Schiller in einem Distichon schreibt: „Eine nur ist sie für alle, doch siehet sie jeder verschieden; / Dass es eines doch bleibt, macht das Verschiedene wahr.“ „Wer Gedanken hat, denkt auch zwischen den Widersprüchen“, hat Karl Kraus gesagt.

2.1.

Karla Krause

**Sternenkind – Das kurze Leben der Lilli Lion**

hr2 2012

Kathrin freut sich auf ihr Baby. Doch wenig später der Schock: Die Ärzte sind sich einig: Das Kind hat das Turnersyndrom, schwerste Herz- und Nierenschäden. Kathrins und Walters Kind, sie nennen es Lilli, wird die nächsten Wochen der Schwangerschaft nicht überstehen. Aber Lilli stirbt nicht, wächst weiter in Kathrins Bauch heran. Über ihr Tagebuch beginnt die junge Frau eine Zwiesprache mit ihrem Kind. Soll sie der Natur ihren Lauf lassen, das kranke Kind in ihrem Bauch beherbergen, bis es sich von selbst verabschiedet? Soll sie Lillis Leiden - und ihr eigenes - durch eine Abtreibung abkürzen? Und was, wenn das Kind die Schwangerschaft doch durchhält, zur Welt kommt, dahinvegetiert?

Das Feature folgt den dramatischen Monaten einer Schwangerschaft mit einem behinderten Kind und verdeutlicht das Dilemma einer pränatalen Medizin, die immer genauer diagnostizieren, aber nicht therapieren kann.

09.1.

ARD-Radiofeature

Martina Keller

**Sterben nach Plan - Doku über den assistierten Suizid**

WDR 2022

Die Freiheit, sich zu töten und dafür die Hilfe von Dritten in Anspruch zu nehmen, sei verfassungsrechtlich geschützt, sagt das Bundesverfassungsgericht 2020 in einem historischen Urteil. Anspruch auf Suizidassistenten haben demnach nicht bloß todkranke Menschen, sondern alle, wenn sie nur selbstbestimmt entscheiden. Es spielt also keine Rolle, ob man jung oder alt ist, gesund oder krank oder ob man einfach nur das Leben satt hat. Die einen feiern die Entscheidung als Sieg der persönlichen Autonomie. Die anderen fürchten gesellschaftlichen Druck auf Alte, Kranke, psychisch Beeinträchtigte, einen vermeintlich einfachen Ausweg aus schwieriger Lage zu suchen. Auch fehlende Hilfe könne Menschen den Lebensmut rauben, warnen Kritiker: Vielen Betroffenen mit hohem Unterstützungsbedarf fehle nicht die Möglichkeit, sich selbst zu töten, sondern die Möglichkeit, gut zu leben. Die Verfassungsrichter wollen den Suizid nicht zu einer gesellschaftlichen Normalität werden lassen. Doch lässt sich das verhindern? Sterbehelfer leisten ihre Dienste bereits in Altenheimen. Politiker planen flächendeckende Beratungsstellen für die Suizidhilfe. Psychiater dagegen beklagen das Fehlen niedrigschwelliger Angebote für die Prävention. Wenn Menschen über Dritte einfachen Zugang zu Suizidmitteln bekämen, würden sich viele das Leben nehmen, die mit mehr Zeit und Begleitung ihre Krise überwinden und weiterleben könnten.

16.1.

Michael Marek, Ariane Eichenberg

**Die Glocken von Berzona - Ein Dichterdorf im Tessin**

hr2 2006

20 Kilometer vom Lago Maggiore entfernt liegt in der unwegsamen Tessiner Bergwelt das kleine Dichterdorf Berzona. Den Beinamen hat der Ort durch seine berühmten Bewohner erhalten: Alfred Andersch, Max Frisch und Golo Mann lebten hier. Was hat diese Künstler und Intellektuellen in ein Tal fern der Moderne ohne Baedeker-Stern und boomende Tourismuswelle geführt? Ariane Eichenberg und Michael Marek haben das Tal aufgesucht, mit Bewohnern, Zugereisten und Großstadtaussteigern gesprochen.

23.1.

Michael Weisfeld

**Ein tiefer, dunkler Schatten - Eine Jüdin und die Tochter einer Nazi-Familie im Gespräch**

Radio Bremen 2021

Zwei Frauen, 59 und 67 Jahre alt, treffen sich regelmäßig und reden über ihre Familien. Hanna ist Jüdin, sie verlor fast alle ihre älteren Verwandten während des Zweiten Weltkrieges. Claudias Eltern, Onkel und Tanten waren überzeugte Nazis. Bei Geburtstagen sangen sie noch in den sechziger Jahren SA-Lieder. Claudia saß auf dem Schoß ihrer Großmutter und sang mit. Als Jugendliche rebellierte sie und lebte jahrelang im Streit mit ihrer Familie – besonders mit ihrem Vater.

Die Jüdin Hanna (Name von der Redaktion geändert) erfuhr unterdessen das Schweigen und die Traumata ihrer Verwandten, die dem Tod entkommen waren, viele mit knapper Not.

Seit Jahren demonstriert Claudia gegen Neonazis. Sie engagiert sich in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit gegen Rechts, während Hanna für radikale Versöhnung eintritt, was Claudia immer wieder überrascht.

Wir senden das Feature aus Anlass der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar 1945.

30.1.

Maike Hildebrand

**Explosives Erbe**

**Weltkriegsmunition in Nord- und Ostsee**

WDR 2021

Aus den Augen, aus dem Sinn – nach diesem Motto ließen die Alliierten nach dem 2. Weltkrieg gewaltige Mengen Munition vor den deutschen Küsten versenken. Die Bergung der explosiven und hochgiftigen Altlast drängt – und sie wird teuer.

Granaten, Giftgas und Fliegerbomben aus den Arsenalen der Wehrmacht, Material der Alliierten, für das der Rücktransport zu aufwendig schien – dazu See-Minen und Munitionstransporter, die schon vor Kriegsende auf dem Meeresboden landeten. Lange wurde das Problem klein geredet und verdrängt. Sprach man vor drei Jahrzehnten noch von ein paar zehntausend Tonnen, so gehen Meeresbiologen heute davon aus, dass mehr als eine Million Tonnen versenkter Munition die Küstengewässer von Nord- und Ostsee zunehmend unsicher machen. Nicht nur Fischer, Strandwanderer und Konstrukteure von Offshore-Windparks müssen mit Explosionen von durchgerostetem Kriegsschrott rechnen; oft hat sich der enthaltene Sprengstoff auch chemisch zersetzt und schädigt bereits verschiedene Meerestierarten. Doch schon die Kartierung der Altlasten ist mühsam. Methoden zur sicheren Bergung und umweltschonenden Vernichtung müssen erst noch entwickelt werden.

6.2.

ARD-Radiofeature

Hakan Tanriverdi und Maximilian Zierer

**Die Bitcoin-Falle - Doku über Abzocke mit Krypto-Währungen**

BR 2022

Schnell verdientes Geld dank hoher Renditen mit Kryptowährungen wie Bitcoin. Das ist das Versprechen, mit dem vermeintlich seriöse Investment-Portale deutsche Anleger ködern. Doch dahinter können Abzocker stecken, die hohen Aufwand betreiben, um ihre Opfer in Sicherheit zu wiegen: Die Webseiten sind professionell gestaltet, persönliche Berater betreuen Ihre „Kunden“ über Stunden hinweg am Telefon. Geschickt bringen sie die Anleger dazu, immer mehr Geld zu investieren. Der Schaden geht in die Millionen.

Manche überlassen den Kriminellen ihr gesamtes Ersparnis, andere nehmen sogar einen Kredit auf, in der Hoffnung, reich zu werden. Im ARD radiofeature erzählen betroffene Anleger von ihrem Schicksal – von Schuldenbergen und Schamgefühlen, die am Ende bleiben. Von Behörden fühlen sie sich im Stich gelassen: Konkrete Warnungen sind selten, Staatsanwaltschaften stellen Ermittlungen oft ein.

Die letzte Hoffnung für einen der Anleger: Eine private Cyberermittlerin, die Bitcoinzahlungen nachverfolgen kann. Sie ist den mutmaßlichen Tätern dicht auf den Fersen.

13.2.

Manfred Koch, Angelika Overath

**Schlimme Ehen**

hr 2000

Der Valentinstag ist ein Festtag der Liebe. Was gibt es Schöneres als das enge Zusammensein in einer Liebesbeziehung. Oder doch nicht? In diesem Feature mit Geschichten und Berichten über schlimme Ehen gibt es auch positive Seiten und humorvolle Aspekte. Ein Parforceritt durch die Literatur

20.2.

Michael Marek und Anja Steinbuch

**Zum 200. Geburtstag**

**Schwarze Jeanne d'Arc. Auf den Spuren der Sklavenbefreierin Harriet Tubman**

hr2, WDR 2022

In den USA ist sie eine Legende, in Europa kennen die 1822 geborene Sklavin und schwarze Freiheitskämpferin nur wenige: Harriet Tubman. Um ihr Leben ranken sich Heldengeschichten und Mythen. Schon bald soll das Porträt der Sklavenbefreierin auf einer Dollarnote verewigt werden. Doch um das Vorhaben, die erste Afroamerikanerin zu würdigen, ist ein Streit entbrannt. Bislang sind auf dem Greenback ausschließlich Ex-Präsidenten und Gründerväter der USA zu sehen. Die weiße Alt-Herrenriege bekommt Konkurrenz, so hat es der neue US-Präsident Joe Biden entschieden. Michael Marek und Anja Steinbuch haben sich

auf Spurensuche begeben, trafen Angehörige einer mutigen Frau, die im Machtzentrum der USA heute noch, 200 Jahre nach ihrer Geburt, für Aufregung sorgt.

27.2.

Christiane Meyer-Thoss, Conrad Lay

**Der Kabarettphilosoph Matthias Beltz (1945 – 2002)**

**Ein Originalton-Feature zum 20. Todestag**

BR 2012

Er wolle die Menschen von der Hoffnungslosigkeit über die Verzweiflung in die Trostlosigkeit führen, hat Matthias Beltz einmal formuliert. Er forderte, man solle eine Vorbestraften-Quote für politische Ämter einführen - und kurz vor seinem Tod reimte er: "Gehorsam ist der Christen Wahn, Mut hat nur der Taliban."

Den kalkulierten Tabubruch hat Matthias Beltz nie gescheut. Er galt als einer der bissigsten und scharfzüngigsten Vertreter des deutschen Politikabaretts, als gnadenloser Moralist, als radikaler Querdenker, als unabhängige Instanz im intellektuellen Leben der Bundesrepublik - und als Künstler voller Widersprüche: Beltz wandelte sich vom linken Sponti zum etablierten Satiriker, vom Fließbandarbeiter zum Grimme-Preisträger, vom Juristen mit Staatsexamen zum Varieté-Gründer. Der "Revolutionäre Kampf" an der Seite von Joschka Fischer prägte sein politisches Weltbild, die Frankfurter Schule lehrte ihn das ständige Hinterfragen und das dialektische Denken, seinen Geist schärfte er an der Kritischen Theorie. Für die erträumte Revolution schuftete er am Fließband bei Opel, bis er feststellte, "dass das Proletariat nicht auf uns wartet, sondern auf den Feierabend und die Rente".

Matthias Beltz wurde Kabarettist, wurde mit dem "Vorläufigen Frankfurter Fronttheater" bundesweit bekannt und entdeckte die linke Alternativszene als Gegenstand der Satire. Rechts und links konnte er mit großer Sprachkunst verwechseln, wenn es darum ging, das "typisch sozialdemokratische" Selbstverständnis des Kabarets ins Wanken zu bringen. Den Stoff für seine kompromisslosen Gesellschaftsanalysen fand er oft vor seiner Frankfurter Haustür, in der "Stadt der real existierenden Widersprüche". Matthias Beltz liebte sich an seiner hessischen Heimat, schaute ihren Bewohnern aufs Maul und schuf mit viel Lust am Spiel mit der Sprache seine Programme, die er immer wieder auf die Bühne des Frankfurter "Tigerpalasts" brachte, seiner künstlerischen Heimat.

Am 27. März 2002 stand seine Tasche mit Unterlagen für einen Auftritt am Abend fertig gepackt auf dem Tisch, als Matthias Beltz nach einem Herzinfarkt tot in seiner Wohnung gefunden wurde. Er wurde nur 57 Jahre alt. Zuvor hatte er einmal geschrieben: "Wenn ich wüsste, dass es nach dem Tod weitergeht, würde ich gar nicht erst sterben."

6.3.

**ARD-Radiofeature**

Philipp Schnee

**Hier spricht die Polizei –**

**Doku über Polizeiarbeit in Sozialen Medien**

SWR 2022

Polizeiarbeit heißt auch kommunizieren. Im Einsatz, im Alltag, mittlerweile aber vor allem in den sozialen Medien. Ein viel zitiertes, gelungenes Beispiel war der Einsatz der Münchner Pressestelle beim rechtsterroristischen Anschlag 2016: Aktuelle, nüchterne Lageberichterstattung. Es geht aber auch anders: „WTF are you talking about?“. So reagierte die Mannheimer Polizei 2017 nach einer Amokfahrt auf rassistische Gerüchte auf Twitter. Darf die Polizei so umgangssprachlich reagieren? Schließlich beeinflusst sie mit ihren Meldungen stark das gesellschaftliche Sicherheitsgefühl. Mit Tweets und Humor, mit-Tieren und Terror, Quatsch und True-Crime-Grusel versucht sie mittlerweile immer häufiger, ihr Image aufzupolieren... Sollte sie nicht eher nüchtern informieren? Und wohin führt der Entertainmentwunsch der Exekutive?

13.3.

Hans Sarkowicz

**Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen – Der Chronist des  
Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648)**

hr 2018

Vor 500 Jahren, am 23. Mai 1618, läutete der Prager Fenstersturz den Dreißigjährigen Krieg ein. Die Statthalter des katholischen Kaisers bekamen den Zorn des protestantischen Adels zu spüren, der in Böhmen seine Religionsfreiheit bedroht sah. Der Konflikt entstand aus dem mit Machtinteressen verquickten Konfessionsstreit. Die katholisch kaiserliche Seite unter Wallenstein konnte zunächst das Kriegsglück für sich entscheiden, bis 1630 der Schwedenkönig Gustav Adolph eingriff. Die unendlichen Leiden der Bevölkerung durch die Kriegswirren wurden von dem zeitgenössischen Schriftsteller Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen in drastischen Worten beschrieben, der im Jahr 1621 oder 1622, also vor etwa 400 Jahren, geboren wurde. Zwei Jahre nach dem Friedensschluss von Münster 1648, bei dem alle europäischen Mächte und Reichsstände am Tisch saßen, lebten in Deutschland nur noch 10 bis 13 Millionen Menschen. In manchen Regionen hatte nur ein Viertel der ursprünglichen Bewohner den Krieg überlebt.

20.3.

Inga Lizengevic

**Babys für die Welt - Das Geschäft mit ukrainischen Leihmüttern**

DLF 2021

Der Vater hat ein Mädchen bestellt. Als klar wird, dass das Kind ein Junge wird, drängt man sie zur Abtreibung. Es habe einen Gendefekt, sagt man ihr. Dabei waren die Tests unauffällig. Der Fötus entwickelt sich völlig normal. Babyglück zum Schnäppchenpreis - ab 39.900 Euro, mit Geld-zurück-Garantie. Die Ukraine hat sich zur Low-Budget-Babyfabrik entwickelt und lockt Paare mit unerfülltem Kinderwunsch aus aller Welt. "Erfolgsgarantie. Unbegrenzte Anzahl der Versuche. Bei negativem Ergebnis das ganze Geld zurück." - Ukrainische Babyfabriken werben für ihr Rundum-Sorglos-Paket aus menschlicher Eizelle, Befruchtung und Leihmutter. Doch hinter der fröhlichen rosa und blau gefärbten Werbung verbirgt sich ein gnadenloses Geschäft. Mit allen Mitteln der Reproduktionsmedizin und oft in einer rechtlichen Grauzone werden Kinder geliefert wie bestellt. Dass etwas schiefgeht, ist nicht vorgesehen. Zurück bleiben frühgeborene, behinderte Kinder und entmündigte Frauen, für die der Traum vom großen Geld zum Albtraum wird.

### 27.3.

Maike Hildebrand

#### **Endlich frei - Warum so viele geflüchtete Frauen ihre Männer verlassen**

DLF 2021

Salma wurde mit 16 in Syrien verheiratet. Nach der Flucht will sie in Deutschland einen Sprachkurs beginnen und eine Ausbildung. Doch ihr Mann verbietet es ihr. Im Streit wird er immer öfter gewalttätig, auch gegenüber den beiden Kindern. Salma beschließt, sich von ihm scheiden zu lassen.

Wie der 30-jährigen Salma geht es vielen geflüchteten Frauen. In Deutschland ergreifen sie die Chance, sich aus einer Ehe zu befreien, die ihnen die Luft zum Atmen nahm und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Auch Motahareh aus Afghanistan wollte nicht länger nur Mann und Kinder versorgen. Sie floh aus der gemeinsamen Wohnung, als ihr Mann mit einem Nudelholz auf sie los ging. Die 32-Jährige ließ sich scheiden, aber er bedroht sie weiter und entzieht ihr die Kinder. Ihre Eltern und Geschwister schämen sich für sie und wollen nichts mehr von ihr wissen. Motahareh hat einen neuen Freund. Sie hat das Kopftuch abgelegt und lässt sich zur Pflegefachkraft ausbilden.

Die 27-jährige Retta aus Syrien zog ihrem Mann fünf Jahre später nach Belgien hinterher. Doch er lebte dort im Elend, war launisch, brutal und gewalttätig. Sie verließ ihn und floh weiter nach Deutschland. Mit ihrem Sohn lebt sie in einem Erstaufnahmelaager für Geflüchtete und arbeitet dort in der medizinischen Versorgung von Coronaerkrankten. Am liebsten würde Retta ihr Architekturstudium wieder aufnehmen und ihren Master machen. Aber ob sie überhaupt in Deutschland bleiben kann, ist ungewiss.